

Mabis Hub Konsultation

Festlegungsverfahren zur zukünftigen Aggregation und Abrechnung bilanzierungsrelevanter Daten (MaBiS-Hub) - Fokuspunkt Messwertverarbeitung und Pseudonymisierung

Beitrag von **Kraken Labs Ltd.** (vertreten durch [REDACTED])

Die Energiebranche steht schon jetzt vor großen Herausforderungen, die in Zukunft nur noch wachsen werden. Bereits heute zeigt sich, dass die bisherigen EDIFACT-basierten Datenformate die Komplexität des Marktes nur noch schwer abbilden können. Dazu kommt, dass im aktuellen Modell *versucht* wird, diese hochkomplexen Datenstrukturen mit einer kaum noch überschaubaren Anzahl an Geschäftsprozessen zwischen den unzähligen Systemen aller Akteure synchron zu halten. Dies ergibt ein sehr hohes Fehlerpotenzial, welches jeder Marktteilnehmer im laufenden Geschäft zu spüren bekommt.

Mit Kraken entwickeln wir eine globale Energieplattform, auf der bereits heute über 70 Mio. Lieferstellen laufen, davon über eine 1 Million in Deutschland. Auf Basis dessen und insbesondere auch aus unseren Erfahrungen in anderen Ländern begrüßen wir das Vorhaben der Bundesnetzagentur zur Einführung eines zentralen MaBiS-Hub daher ausdrücklich. Wir sind überzeugt, dass zentrale, leistungsfähige Datenplattformen der entscheidende Schlüssel für die zukünftige Energiewirtschaft sind.

Jedoch birgt ein IT-Projekt dieser Größenordnung hinsichtlich Kosten, Dauer und Komplexität natürlich auch große Risiken. Daher ist es aus unserer Sicht extrem wichtig, durchweg auf offene & bewährte Standards und Strukturen zu setzen. Dies führt nicht nur dazu, dass durch die umsetzenden Softwarefirmen bereits existierende Lösungen und Softwarebibliotheken wiederverwendet werden können und somit Zeit und Kosten gespart werden, sondern es führt durch die global etablierten Standards auch zu einer höheren Stabilität und dadurch zu einer besseren Datenqualität.

Dies bedeutet auch, dass es nicht reicht, die bestehenden Prozesse in ihrer aktuellen Form einfach von "EDIFACT über AS4" zu "JSON über HTTP" umzuwandeln. Damit würden wir all die Probleme der "alten Welt" in die "neue Welt" mitnehmen.

Dies kann man beispielhaft an den spezifizierten "REST"-Endpunkten sehen, die zwar "JSON über HTTP" transportieren, aber eben nicht REST-Prinzipien entsprechen und stattdessen versuchen, die alten Prozesse aus der EDIFACT-Welt im JSON-Format umzusetzen. (https://edi-energy.github.io/Konzept_API_Strom/)

Dies möchten wir an zwei Beispielen illustrieren:

1. So werden in der Spezifikation POST-Requests zur Abfrage von Werten benutzt. Wenn man sich jedoch den Wikipedia Artikel zu REST anschaut (https://de.wikipedia.org/wiki/Representational_State_Transfer) steht dort klar, dass die Aufgabe von POST wie folgt lautet: "Fügt eine neue Ressource unterhalb der

angegebenen Ressource ein". Stattdessen sieht der REST-Standard für eine solche Aufgabe den GET-Request vor. Zu diesem lautet die klar passende Erklärung: "Fordert die angegebene Ressource vom Server an".

2. Ein weiterer Punkt wäre die eigentlich geforderte Zustandslosigkeit von REST. Hierzu sagt Wikipedia: "Weder der Server noch die Anwendung soll Zustandsinformationen zwischen zwei Nachrichten speichern". Dies wird in den spezifizierten Endpunkten durch die Verwendung von "transactionIds" nicht eingehalten.

All dies ließe sich lösen, indem die APIs wie von REST gefordert ressourcenorientiert umgesetzt werden würden. Dies würde auch dem entsprechen, wie REST-APIs global existieren und genutzt werden. Im Rahmen dessen möchten wir auch nochmal auf unseren Vorschlag vom letzten Jahr zur Malo-Ident-API hinweisen. In dieser API existieren diese Probleme ja ebenfalls und unser Vorschlag eliminiert diese durch ein paar Änderungen an der Ausgestaltung: <https://tech.octopus.energy/mako-3.0-proposal/>. Ebenfalls empfehlen wir die Richtlinien der britischen Regierung zu REST-APIs, die hier öffentlich zugänglich sind: <https://www.gov.uk/guidance/gds-api-technical-and-data-standards>

Zusammenfassend möchten wir sagen: Kraken begrüßt das Vorhaben der Bundesnetzagentur zum zentralen MaBiS-Hub als Schlüssel für die zukünftige Energiewirtschaft. Um jedoch die Risiken dieses IT-Großprojekts zu minimieren, fordern wir die konsequente Nutzung offener, global bewährter REST-Standards. Die bloße Übertragung komplexer EDIFACT-Prozesse in ein "JSON über HTTP"-Format ohne Beachtung von REST-Prinzipien (ressourcenorientiert, zustandslos, korrekte HTTP-Verben, etc.) ist unzureichend und würde die alten Probleme beibehalten.

Wir schlagen vor, die Schnittstellenspezifikationen an diese essenziellen REST-Prinzipien anzupassen. Dies halten wir für notwendig, um die angestrebte Stabilität, Datenqualität und Zukunftsfähigkeit des Hubs zu erreichen.